

## TERMINE

AV-Sektion Burghausen  
(www.alpenverein-burghausen.de):

7. August, Hirschwieskopf (Watzmann), schwierige Bergtour, 1500 Höhenmeter, Gehzeit 8 Stunden; Tourenleiterin: Inge König; Anmeldung unter ☎ 08677/873 64 65; Vorbesprechung: 5. August, 19 Uhr, DAV-Geschäftsstelle.

21. August, Hochkogel (Kitzbühler Alpen), einfache Bergtour, 650 Höhenmeter, Gehzeit 7 Stunden; Tourenleiter: Dieter Rettenbeck; Anmeldung unter ☎ 08677/38 25; Vorbesprechung: 19. August, 18 Uhr, DAV-Geschäftsstelle.

22. August, Ackerlspitze und Mauckspitze (Wilder Kaiser), schwere Bergtour mit Klettersteig, 1600 Höhenmeter, Gehzeit 7 Stunden; Tourenleiter: Rudi Wiedholz; Anmeldung unter ☎ 08677/36 75; Vorbesprechung: 20. August, 18 Uhr, DAV-Geschäftsstelle.

AV-Sektion Burghausen  
(www.alpenverein-burghausen.de):

7. August, Klockerin, Großer Preißlingkeil (Radstädter Tauern), Bergtour; Ansprechpartner: Wolfgang Heinzel (☎ 08679/34 52).

29. August, Hefteralm (Chiemgauer Berge), Familienwanderung; Ansprechpartner: Günther Stautner (☎ 08679/912 170).

AV-Sektion Neu-Altötting  
(www.alpenverein-neuoetting-altoetting.de):

7. August, Hochkalter, Blaueis (Berchtesgadener Alpen), schwierige Bergtour, 1800 Höhenmeter, Gehzeit 10 Stunden; Organisation und Anmeldung: Helmut Zingerle (☎ 08634/68 83 43), Vorbesprechung: 4. August, 19 Uhr, DAV-Geschäftsstelle.

8. August, Seehorn (Berchtesgadener Alpen), mittelschwere Bergtour, 1400 Höhenmeter, Gehzeit 7 Stunden; Organisation und Anmeldung: Georg Prantl (☎ 08677/649 86); Vorbesprechung: 4. August, 19 Uhr, DAV-Geschäftsstelle.

14./15. August, Großer Priel (Totes Gebirge), schwere Bergtour, 2000 Höhenmeter, Gesamtgehzeit 10 Stunden; Organisation und Anmeldung: Stefan Amann (☎ 08671/59 74); Vorbesprechung: 11. August, 19 Uhr, DAV-Geschäftsstelle.

AV-Sektion Mühlendorf  
(www.alpenverein-muehlendorf.de):

2. August, Große Ochsenwand (Stubai Alpen), schwerer Klettersteig, Aufstieg 4 Stunden; Organisator: Sepp Halmbacher (☎ 08638/72 556).

AV-Gruppe Garching  
(www.alpenverein-trostberg.de):

August (genauer Termin wird kurzfristig festgelegt), Steinernes Meer (Berchtesgadener Alpen), Tages-touren mit jeweils rund sechs Stunden Gehzeit; Organisatorin: Christine Jüngling (☎ 08634/16 99).

August (genauer Termin wird kurzfristig festgelegt), Großer Breitenstein (Tennengebirge); Organisator: Dieter Schneider (☎ 08634/18 77).

Redaktion: Stephan Hölzlwimmer  
☎ 08671/50 67 21

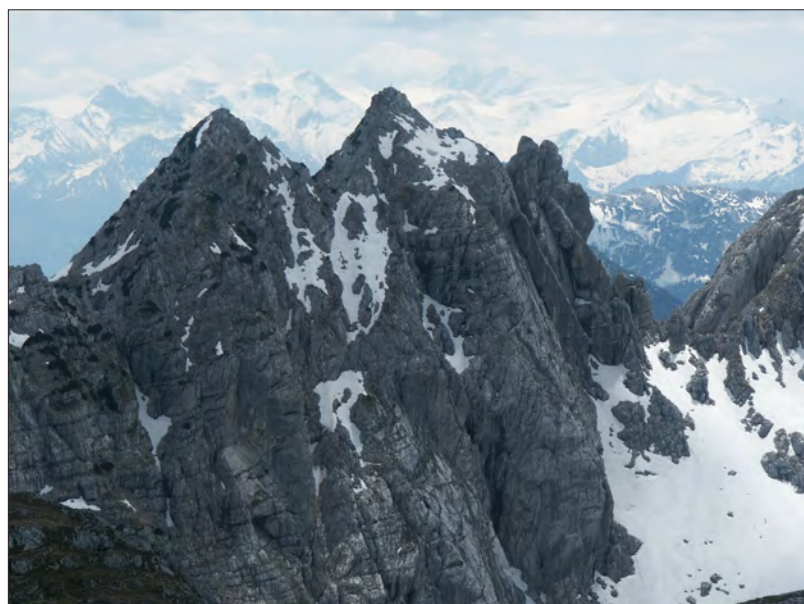
E-Mail: red.altoetting@pnp.de

## Entspannung erst beim letzten Schritt

Via Totenstein und Barthrinne auf das Große Grundübelhorn: Kleines Gipfelidyll über der Felswildnis



**Graspolster und Blütenpracht:** Der Gipfel des nur schwer zugänglichen Großen Grundübelhorns überrascht mit einem kleinen Plateau, auf dem man genügend Platz findet für eine entspannte Rast. Für die Tour sollte man insgesamt fünf bis sechseinhalb Stunden Gehzeit einplanen. – F.: Hölzlwimmer



**Verboten:** Liegt Schnee, lässt man am besten die Finger von den Grundübelhörnern. Und auch ansonsten gilt: Nur wer sich in Iler-Gelände absolut sicher bewegt, sollte sich auf das Wagnis einlassen – und auch das nur, wenn er sich darauf versteht, in unwegsamem Gebiet den Überblick zu behalten. Denn die Route, die etwa in Falllinie unter der Scharte zwischen den beiden Gipfeln verläuft, ist nicht ganz leicht zu finden.

**Ramsau.** Es ist irgendwie unwirklich, das kleine, blumenbestandene und zur gemütlichen Rast einladende Gipfelplateau am Großen Grundübelhorn. Vollkommen überraschend taucht es auf, nach rund 250 Höhenmetern Kletterei, die diesen Namen in der Tat verdient, auch wenn sie nur im Schwierigkeitsgrad II verläuft. Ernsthaft ist er, der Anstieg durch die Barthrinne, und anspruchsvoll. Und er fordert viel Aufmerksamkeit, führt er doch ausnahmslos durch Gelände, das einen Sturz nicht verzeihen würde und das man sich bestens einprägen sollte, um beim Abstieg nicht in die Breddouille zu geraten. Denn in der Rinne, auf Bändern und Schrofen ist der Überblick leicht zu verlieren, den man schon beim Studium der Wand aus der Distanz auf der Suche nach der rechten Linie nur schwer gewinnen kann.

Und dann das: Hat man nach einer Dreiviertelstunde harten Rin-

gens mit dem Fels die Scharte zwischen dem Großen Grundübelhorn (2096 Meter) und seinem zwölf Meter niedrigeren Nachbarn, dem Kleinen Grundübelhorn, passiert, tauchen plötzlich Graspolster und bunte Blüten auf – wo doch der Gipfel von keiner Seite den Anschein erweckt, mit so etwas Malerischem aufwarten zu können; nicht vom Mühlsturkar aus, von wo aus er sich wild und unnahbar zeigt, und erst recht nicht vom Klausbachtal aus, über dem er als spektakuläre Pyramide aufragt, die von Kletterern über die Südkante (V-) erstiegen wird.

Diese Kletterer sind es auch, von denen die meisten Einträge im Gipfelbuch stammen, weit weniger sind als Aufstieg über die Normalroute – eine etwas irreführende Bezeichnung, ist doch auch sie alles andere als normal – notiert. Doch selbst in der Summe zeigt sich: Trübel herrscht am Grundübelhorn nicht, im Gegenteil. Wenige Ber-

## TOUR-DATEN

## Ausgangspunkt:

Parkplatz (rund 800 Meter) etwa einen Kilometer südwestlich des Hintersees. Dorthin über Inzell, Schneizreuth und Unterjettenberg auf der B 305 bis zur Schwarzbachwacht. Dort rechts abbiegen und weiter auf der BGL 14 am Hintersee bis zum Beginn des Fahrverbotes.

## Aufstieg:

Zunächst auf der geteerten Straße in Richtung Hirschbichlpass. Von dieser nach wenigen hundert Metern rechts abbiegen und auf der Forststraße hinauf zur Halsgrube. Dort den linken Abzweiger nehmen und auf dem Bölssteig bergan bis kurz über die erste Steilstufe, eine drahtseilverstärkte Wand, hinweg zu einem Absatz, wo bei einem kleinen Lärchenbestand auf knapp 1500 Metern der zunächst schwer zu entdeckende, später gut kenntliche Totenstein (auch Jakobsteig) abzweigt. Dieser mündet bei einer einzelnen Lärche ins Untere Mühlsturkar. Nun weglos (vereinzelt Steindauben) unter den Nord- und Nordwestabstürzen des Knittelhornes entlang bis man bei rund 1825 Metern den Einstieg in die Barthrinne erreicht. Über diese zur Grundübelscharte und weiter nach rechts zum Gipfel (2096 Meter).

## Abstieg:

Entspricht dem Aufstieg.

Literatur: AV-Führer „Berchtesgadener Alpen alpin“ (Rother-Verlag); Landkarte: AV-Karte BY 20 „Lattengebirge/Reiteralm“ im Maßstab 1:25 000.

ge sind es, an denen in Zeiten des Massenphänomens Alpinismus Einsamkeit (so gut wie) garantiert ist. Und das Große Grundübelhorn ist einer davon. Diesen Rückschluss lässt ein Gipfelbuch zu, in dem der erste Eintrag des Jahres von Mitte Juli datiert – und das nach einer Pause von fast zehn Monaten.

So kann man die Rast am Kreuz, die man sich redlich verdient hat, sowie die imposante Gipfelschau aller Wahrscheinlichkeit nach alleine genießen – bis es wieder an den Abstieg geht, auf dem es mit dem kleinsten, so unwirklichen Idyll alsbald ein Ende hat: Schon nach wenigen Schritten weicht sie der harten Bergrealität, der felsigen Wildnis, die nun aber keine Überraschung mehr ist.

– sh

Anforderung:



## Zwischen Bobby Car-Piste und Streichelzoo

Über die Gießenbachklamm ins Kinderparadies: Familienwanderung zur Schopperalm – Wenig Gehzeit, viel Spielzeit



Rasant geht es auf der hauseigenen Bobby Car-Piste bergab.



Streichleinheiten können im Gehege verteilt werden. – F.: Hölzlwimmer

## TOUR-DATEN

## Ausgangspunkt:

Parkmöglichkeit in der Breitenau beim Zusammenfluss von Gießenbach und Kieferbach (rund 530 Meter). Dorthin über die A 8 Richtung München und die A 93 Richtung Innsbruck. Weiter auf der St 2589 (Ausfahrt Kiefersfelden) in den Ort, dort erst links in die Kufsteiner Straße abbiegen, dann rechts in die Thierseestraße und den Schildern (Breitenau) folgen.

## Anstieg:

Die Route beginnt beim Wasserrad. Von dort folgt man dem Weg schluchtenwärts und nach rund 300 Metern über die Brücke auf

die Südseite des Baches. Nach einem weiteren halben Kilometer erreicht man den Beginn der Klamm, an deren linker Seite eine steile Treppe nach oben führt. Nun knapp 100 Höhenmeter bergan, dann in luftiger Höhe über der Klamm bis zu deren Ende, wo eine Brücke zurück auf die Nordseite des Baches leitet. In wenigen Minuten zur Alm (630 Meter).

## Abstieg:

Entspricht dem Aufstieg.

Landkarte: Alpenvereinskarte BY 16 „Mangfallgebirge Ost/Wendelstein“ im Maßstab 1:25 000

**Kiefersfelden.** „Ideales Ausflugsziel für die ganze Familie“ zu sein, damit wirbt die Schopperalm. Das ist hoch gegriffen, aber durchaus nicht ganz zu unrecht, sofern nicht einer dieser Familie vorhat, alpinistische Glanzleistungen zu vollbringen. Denn solche sind im Umgriff der Alm nicht machbar. Wohl aber lässt es sich dort entspannt aushalten, etwa im Almgarten oder auf einem Liegestuhl inmitten eines kleinen Teiches.

Der große Vorzug ist aber nicht das, als solcher ist vielmehr das überschaubare Almgelände zu werten, auf dem sich Kinder tummeln und austoben können – am Trampolin beispielsweise, beim

Baden am nahe gelegenen Stausee, am Spielplatz samt Sandkasten oder aber beim Fahren mit einem der Bobby Cars, die gleich armadausweise zur Verfügung stehen und darauf warten, dass sich jemand mit ihnen den Hang hinunterstürzt. Und sollte es der Nachwuchs tatsächlich etwas ruhiger angehen lassen wollen, gibt es immer noch das Streichelgehege.

Ein weiteres Plus ist der kurze Anstieg. Selbst im Familientempo dauert es nicht länger als eine Stunde, bis man die Alm erreicht hat, die Pausen zum Schauen eingerechnet. Denn solche wird man garantiert einlegen wollen, führt der Weg doch, bestens gesichert,

durch die Vordere Gießenbachklamm. Oder besser gesagt: in der Höhe an ihr vorbei. Denn die Klamm selbst ist Schluchtlern vorbehalten, schließlich gibt es an ihrem Grund keinen Weg. Daher ist dort Canyoning angesagt, wie sich diese Spielart des Bergsteigens heutzutage zu nennen pflegt.

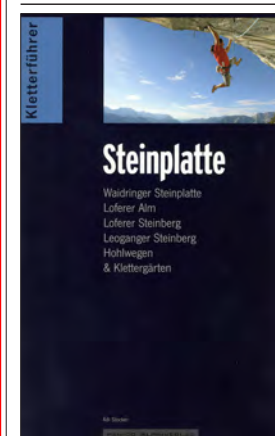
Für Otto-Normal-Wanderer und seine Kindermeute verbietet sich diese Route, allenfalls die ersten paar Meter in die Klamm hinein kann man noch wagen. Auch das ist schon recht spannend. Ansonsten aber geht es gleich über eine steile Stiege bergan, auf der man in kurzer Zeit fast die komplette Höhendifferenz von nicht einmal 100 Höhenmetern überwindet. Dann schlängelt sich der Weg an der Felswand entlang. Tiefblicke durch oder über den robusten Maschendrahtzaun hinweg sind möglich – und auch wenn sie den Grund der Klamm nur vereinzelt erreichen, sind sie doch allesamt recht beeindruckend.

Hat man die Klamm passiert, ist man an besagtem Stausee angelangt und nur noch wenige Minuten von der Schopperalm entfernt, einem Ziel, das – wenn es nicht überlaufen ist – durchaus für die weite Anfahrt entschädigt. – sh

Anforderung:



## BUCHTIPP



Pro 7, Matrix und Flotter Dreier: Fast glaubt man, das TV-Programm vor sich zu haben, wäre da nicht das Titelbild, das den rechten Weg weist. Auf ihm ist Alexander Huber zu sehen, unterwegs in Sansara – auch das wie die fernsehähnlichen Bezeichnungen ein Name, wie ihn Kletterer ihren Routen zu geben pflegen. Wenn man auf ihn stößt, hält man die zweite, erweiterte Auflage des Kletterführers „Steinplatte“ in Händen. Und auch wenn auf den 372 Seiten plus herausnehmbaren Topos nicht alle Touren so schwierig sind wie die von der Ikone des Klettersports 2008 erstbegangene am Grubhörndl (10+), so wird doch fast jeder, der diesen Extremsport betreibt, von dem Band des Öfteren seine Grenzen aufgezeigt bekommen. – sh

„Steinplatte – Kletterführer“, Adi Stocker, 2. Auflage 2010, erschienen im Panico Alpinverlag, ISBN 978-3-936740-03-5